

Predigtserie: Geistliche Selbstgespräche

Datum: 10.11.2019
Thema: **Du bist ein Tempel Gottes**
Text: 1. Korinther 3.16
Predigt: Fritz Sturzenegger

Wisst ihr nicht, dass ihr der Tempel Gottes seid und dass Gottes Geist in eurer Mitte wohnt? 1.Kor 3.16

Gedanken der Predigt

An manchen Stellen in der Bibel, vor Allem im AT, scheint es nicht so klar zu sein, wo Gott daheim ist. Einerseits weiss Mose, dass Gott der Herr über das Universum ist: „Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel und die Erde und alles, was darinnen ist, das ist des HERRN, deines Gottes“. (5Mose 10.14) Aber konkret: wo wohnt Gott? 1Könige 8,27 und 2Chronik 2,5.

Umso erstaunlicher und präziser dann Texte aus dem NT. Hier wird's verständlich und persönlich. Da kann man sich dann nicht mehr hinter der Unendlichkeit Gottes und seiner buchstäblichen Unfassbarkeit verstecken. Und auch nicht hinter der vermeintlichen Unwissenheit. Unser heutiges Thema fasst einmal mehr zusammen, was die Predigtreihe will: ein geistliches Selbstgespräch.

Predigttext

Wisst ihr nicht, dass ihr der Tempel Gottes seid
und dass Gottes Geist in eurer Mitte wohnt?
1.Korinther 3.16

1. Nichtwissen ist gefährlich!

Dieser an sich sehr kurze Vers 16 hat es in sich! Nur schon die ersten drei Worte sind bedenklich. Im wahrsten Sinne des Wortes: sie sind zu bedenken. „Wisst ihr nicht?“ da stellen sich Fragen, die mit zwei wenigen Worten ergänzt werden können, um sie besser zu verstehen:

- a) „Wisst ihr noch nicht?“ (= erstmalig)
- b) „Wisst ihr's nicht mehr?“ (= Unsicherheit)

Paulus stellt sich als Mitarbeiter von Gott dar. Er habe als „weiser Baumeister“ den Grundstein für Gottes Bau gelegt. Viele andere bauen auf diesen Grund, den es nur einmal gibt. Es gibt keine zwei Grundlagen für Gottes Reich, denn „Einen andern Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (V 11). Damit greift Paulus zurück auf das Evangelium von Jesus Christus. So wie Paulus selber seine Hinkehr zu Jesus beschreibt, so echt, so stark und so überzeugend ist er jetzt, da er seine Briefe schreibt, verankert in seinem Glauben an Jesus.

Aber: wie schon zur Zeit von Jesus, so auch in diesen Paulusjahren, treten immer wieder Menschen auf, die am Evangelium herumschrauben und das Leben nicht so sehen, dass man da radikal umkehren muss. Paulus meint damit Also Irrlehrer und Sektierer sind

gemeint. Und darum die beiden Fragen oben: „Wisst ihr noch nicht?“ und „Wisst ihr's nicht mehr?“

Es gibt auch heute Menschen der ersten Kategorie, die wissen **noch nicht**, wer sie in Gottes Augen sind. Das sind potentielle Kandidaten für das Reich Gottes heute. Mehr noch muss uns aber als Gemeinde hier vor Ort die andere Frage gestellt werden: „Weisst Du es **nicht mehr**?“ Ja, was? Was weisst Du vielleicht nicht mehr? Doch das, dass Du ein Tempel von Gottes Hl. Geist bist, der Du Dein Leben ihm zum Eigentum übergeben hast. Nicht mehr wissen, das kann zu tun haben mit Deinem momentanen Leben. Ohne dass Du es gemerkt hast. Ohne dass sich der in Dir wohnende Hl. Geist gewehrt hat.

Wie ganz anders tönt es, wenn wir weiterlesen: „Wisst ihr nicht, dass ihr der Tempel Gottes seid?“ Hier redet sich Paulus hinein in seine eigene, ganz grosse Freude: Ich bin ein Tempel des Heiligen Geistes – und ihr seid das auch, die ihr an Jesus glaubt. Sein Zeugnis: „Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?“ (Römer 8.31 – 38).

2. Wer hat da was dagegen?

So sieht ein geistliches Selbstgespräch aus, wie es Paulus den Römern zusagt. Das hat nichts mit „sich selber etwas einreden“ zu tun. Das ist Gewissheit pur. Wer etwas dagegen hat, soll sich bei Paulus melden. Paulus ist so was von überzeugt, dass er ein Tempel des Heiligen Geistes ist. Bist Du es auch? Oder ist es nicht hie und da so, dass sich da gewisse Zweifel melden? Es ist schon klar: wer auf sich schaut und sein Leben etwas analysiert, der muss darauf kommen: Ich bin zwar Kind Gottes – aber sein Tempel? Und schon sind sie da, die Zweifel.

Aber da will ich Dich fragen: Schon einmal davon gehört / gelesen, dass Gott an Dir zweifelt? Nein, Gott zweifelt nicht an Dir. Dafür hat er seinen Sohn, Deinen Erlöser, in Dein Leben hineingestellt. Und da beginnt sich die Gleichung zu erfüllen: Jesus in Dir = Du bist sein Tempel! Wo sonst soll er denn wohnen, wenn nicht in einem Tempel, wie es ihm angemessen ist? Nein: es gibt nichts in dieser Welt und in deinem Leben, das dagegen spricht. Wer Kind Gottes ist, der ist auch Sitz und Tempel des Heiligen Geistes, Das kann nicht getrennt werden. Wenn Salomo auch fragte: „Der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen“, so gibt Paulus die Antwort: „Ihr seid der Tempel des Heiligen Geistes!“

Die ganze Bibel redet immer wieder vom Tempel. Er war Mittelpunkt des Lebens. Das bunte Leben der Völker spielte sich um den Tempelbezirk herum ab. Aber vor allem menschlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Betrieb galt der Tempel als Ort der Auftritt der höchsten Autorität in einem Volk. Nicht anders auch in Israel. Da wurde strikte getrennt zwischen Kommerz und Glaube. Bis zu jenem Moment, da Jesus in den Tempel kam. Und dann zog er die Reissleine. Ungeachtet aller Proteste und Traditionen räumte er auf (Joh 2.14-16). Dies mit der folgenschweren Bemerkung: „... und macht nicht meines Vaters Haus zum Kaufhaus!“

Folgenschwer deshalb, weil es manchmal auch im Leben von Menschen heute solche Szenen gibt, die eigentlich ja Tempel des Heiligen Geistes sind. Wenn aber der Kommerz oder auch das soziale Engagement den Zugang zum Tempel verhindert und erschwert, dann hindert das Jesus, in sein Eigentum zu kommen. Eben in seinen Tempel. Denn da will er sein, das ist sein zu Hause.

- Frage Du Dich doch einmal, wo in Deinem Leben dieser Zugang für Jesus verstellt ist. Was von diesem „Kaufhaus“ nicht dazu gehört / entbehrlich ist.
- Und stelle dir auch diese Frage: wie kann ich Jesus einen sauberen Zugang zu seiner Wohnung in mir bereiten?

So, damit ist der Zugang zum Tempel geklärt: freier Zugang für den Besitzer des Tempels. Und auch freier Zugang für Dich zum lebendigen Gott, der in dir wohnt. Damit bekommt unser heutige Leitvers eine ganz grosse Dimension.

Mit Widerstand ist jederzeit zu rechnen. Du stehst immer noch mit beiden Beinen auf dieser Erde und bist auch gewissen Widerständen ausgesetzt. Die sind einfach da und nicht zu ignorieren. Aber gerade an den Widerständen kannst Du wachsen, indem du ihnen mit der Kraft aus dem Tempel Gottes begegnest. Jeremia wusste: „HERR, du bist meine Stärke und Kraft! (Jer.16.19). Und Paulus: denn das Evangelium kam zu euch nicht allein im Wort, sondern auch in der Kraft und in dem Heiligen Geist. (1Thess.1.5).

Eigentlich ist es ja irgendwie ein Kontrast, wenn Paulus davon schreibt, dass wir der Tempel Gottes seien und der Heilige Geist in uns wohne. Ich kann mir nicht gut vorstellen, dass so ein Tempel etwas Wohnliches an sich hatte. Aber genau da geht unser heutiger Vers eben über die üblichen Vorstellungen von Tempel hinaus. Denn wo Gottes Geist wohnt, da ist Geborgenheit, Zuflucht, Wärme und Annahme. Da ist eine Atmosphäre, die von der Liebe und Zuneigung Gottes geprägt und getragen ist. Denn Gottes Geist erfüllt den ganzen Tempelraum mit seiner Nähe.

Im Tempel wurde und wird das Leben geregelt. Da redet Gottes Geist. Da bekommt das Leben die tägliche Richtung und Korrektur. Da spielt Gottes Wort eine wesentliche Rolle. So wie im alten Tempel Israels auch sein Wort, die Thora, eine exklusive Stellung einnahm, so vorherrschend soll es auch heute in unserem Leben sein. Und das alles für das Leben draussen, für den Umgang miteinander. Und da treffen ja „Tempeleigentümer“ auf Menschen, die mit Tempel, Gott und Bibel nicht viel anfangen können. Dafür brauchen wir die Kraft, die uns aus dem Herzen Gottes zufließt. Solche Kraft gründet auf dem Frieden mit Gott. Paulus: „Der Friede, der von Christus kommt, regiere euer Herz und alles, was ihr tut! Als Glieder eines Leibes seid ihr dazu berufen, miteinander in diesem Frieden zu leben. Und seid voll Dankbarkeit gegenüber Gott!“ (Kolosser 3.15).

3. Es bleibt dabei: Du bist ein Tempel des Heiligen Geistes.

Lass ihn fest sein, fest werden und fest bleiben. Halte ihn mit Gottes Kraft sauber, gehe mutig mit dem Besen in die Ecken und sei nicht traurig, wenn dich der Heilige Geist von einigen auch heissgeliebten Dingen trennen will – er ersetzt sie mit viel Grösserem. Und lass deinen Tempel mehr und mehr zu einem sichtbaren Zeichen in deinem Leben werden und nach aussen hin leuchten. Das Licht kommt von innen

Das möchte ich in die Kleingruppe hineinragen und -fragen:

- Was für ein Bild von einem Tempel taucht Dir da auf?
- Warum soll ich ausgerechnet ein Tempel sein?
- Was ist in / bei einem Tempel ausgeschlossen?
- 1Samuel 3.3: der Tempel als ein Zuhause
- 2Samuel 22.7: ist Gott nur im Tempel Zuhause?
- Momente, da ich sicher bin, dass ich ein Tempel Gottes bin
- Wie merken Menschen in deinem Umfeld, dass Du ein Tempel Gottes bist?
- Was sind wohl die Merkmale deines Tempels?
- Wie, wann verbreitest Du „Tempelatmosphäre“?